Wasserbecken im Spitalgarten = Bassin d'eau dans un jardin d'hôpital = Water basin in a hospital garden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **1 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131351

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

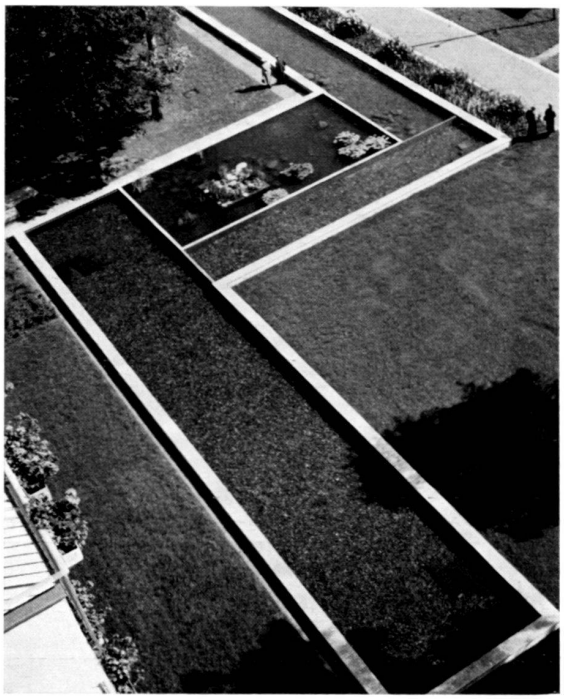
http://www.e-periodica.ch

Wasserbecken im Spitalgarten

Bassin d'eau dans un jardin d'hôpital
Water basin in a hospital garden

Gartengestalter / Paysagiste / Landscape-architect:
Ernst Meili, BSG, Winterthur





Das Wasserbecken im Garten des Kantonsspitals in Winterthur wurde zunächst als ein Element der Verbindung zwischen zwei Spitalbauten konzipiert. Die Rücksichtnahme auf die Gruppe alter Bäume gab den Anstoss zur abgewinkelten Form. Architektonische, hygienische und praktische Gesichtspunkte führten zum Verzicht auf naturalistische Gebilde. Der Wasserspiegel wurde bewusst über das umgebende Terrain gehoben, um ihn dem Betrachter näher zu bringen und das gelegentliche Absitzen auf dem Beckenrand zu ermöglichen. Das Querstück des Beckens wurde genügend tief angelegt, damit es die in einzelne Behälter eingesetzten Wasserpflanzen aufnehmen kann. In allen Becken wurden Goldfische ausgesetzt. Die Erfahrung zeigte, dass die sozusagen graphische Wirkung des mit grobem Kies bedeckten Bodens in den Wasserbecken sich auf die Dauer nicht erhalten lässt. Die Algenbildung ist nur mit genügendem Zusatz von Chemikalien zu verhindern, was aber den Fischen unzuträglich ist. Man müsste die Struktur eines kiesigen Untergrundes mit grobkörnigem Waschbeton herstellen, der leichter zu reinigen ist, oder eben den mit Algen überzogenen Grund hinnehmen. Wasser ist nicht nur Material mit gleichbleibenden Eigenschaften, die man kennt und in Rechnung stellen kann, sondern es ist ein Träger des Lebendigen, welche beide immer wieder neue Rätsel aufgeben.
Das leise Plätschern der kleinen Springbrunnen, die spiegelnde glatte oder vom Winde bewegte Wasserfläche, die farbigen Reflexe, das sich regende und sich stets verändernde Leben von Pflanzen und Tieren im Wasser, diese vielfältigen und in ihren Kombinationen stets wechselnden an- aber nicht aufregenden Eindrücke, welche ein Wasserbecken vermitteln kann, sind gerade in einem Spitalgarten sicher besonders wertvoll.

Le bassin d'eau du jardin de l'Hôpital Cantonal de Winterthour fut projeté en premier lieu comme élément de liaison entre deux bâtiments de l'hôpital. La forme anguleuse de ce bassin lui fut donnée en tenant compte du groupe de vieux arbres. Pour des raisons architecturales, hygiéniques et pratiques, on a renoncé à des formations naturalistes. Le niveau de l'eau a été élevé sciemment au-dessus du terrain environnant pour le rapprocher du visiteur et permettre à celui-ci de s'assoir à l'occasion sur le bord du bassin. L'élément transversal est assez profond pour qu'il puisse contenir les plantes aquatiques placées dans les différents récipients. Chaque bassin contient des dorades. L'expérience a montré que l'effet pour ainsi dire graphique d'un fond de bassin couvert de pierraille ne peut être maintenu à la longue. La formation d'algues ne peut être empêchée que par une adjonction suffisante de substances chimiques, ce qui est cependant nuisible aux poissons. Il faudrait soit constituer la structure d'un sous-sol graveleux avec du béton lavé, à gros grains, facilement lavable, soit accepter d'avoir un fond recouvert d'algues. L'eau n'est pas uniquement une substance matérielle possédant des propriétés invariables, connues, avec lesquels on peut compter, mais elle contient et nous apporte la vie qui soulève toujours de nouveaux problèmes.
Le léger clapotement des petits jets d'eau, la surface de l'eau miroitante, calme ou agitée par le souffle du vent, les reflets de couleurs, le mouvement et la métamorphose continuelle de la vie des plantes et des animaux vivants dans l'eau, ces impressions multiples dans leurs combinaisons constamment changeantes, inspirantes mais non excitantes, que peut procurer un bassin d'eau, sont sans aucun doute, particulièrement précieuses dans un jardin d'hôpital.

The water basin in the garden of the Winterthur hospital was to be an element of connection between two hospital buildings. Considerations for a group of old trees led to its angular shape. For architectural and hygienic reasons as well as for practical purposes naturalistic solutions were ruled out. The water level was intentionally lifted above the surrounding grounds to bring it nearer to view and to induce people to use its border to sit down. The cross section of the basin was laid deep enough to allow for several containers with water plants to be set up. Gold fish were to adorn all the basin. Experience shows that a rough gravel as an adornment of the bottom of the basin – for all its graphic effects – would be unpracticable in the long run. Algae could be kept off only be means of chemical agents, which would be harmful to the fish. One would have had to execute the bottom either in rough concrete, which is easy to clean, or accept the fact that the bottom would soon be covered with algae. Water is not only a material with equal and known qualities that can be put to practical use, but also a carrier of life, presentig puzzles again and again.
The soft splashing of the little springs, the smooth reflecting surface of the water, occasionally moved by the wind, the effects of colours, the ever changing manifestations of animal and vegetal life in the water, the manifold and stimulating impressions given by constantly alterning combinations that a water basin of this type can convey are most valuable, especially in a hospital garden.